

EMPOWERMENT! JUNGE GEFLÜCHTETE ALS AKTEUR_INNEN UNSERER GESELLSCHAFT STÄRKEN

Positionierung zur Jugendverbandsarbeit mit jungen Geflüchteten

Anlass

Der Landesjugendring NRW führt seit dem 1. April 2016 das Projekt ‚Jugendverbandsarbeit mit jungen Geflüchteten‘ mit einer jährlichen Fördersumme in Höhe von 1,5 Millionen Euro durch. Die 100 %-Förderung hat unseren Mitgliedsverbänden sowie Stadt- und Kreisjugendringen die Möglichkeit gegeben, ihren intensiven Beitrag zur Integration von jungen Geflüchteten auch finanziell sicherstellen zu können. Durch das Projekt konnten bisher jährlich bis zu 32 beteiligte Verbände und Ringe mit ca. 500 Einzelprojekten viele Tausend Kinder und Jugendliche erreichen. Dabei erstreckten sich die Maßnahmen geografisch betrachtet über ganz NRW, berücksichtigt wurden dabei auch (ländliche) Randgebiete des Bundeslandes.

Jugendverbände verstehen sich als Teil der Zivilgesellschaft und spielen darin eine herausragende Rolle: Als Selbstorganisationen junger Menschen stehen ihre Interessen und deren Vertretung an erster Stelle ihrer Handlungsmotivation. Durch das breite Spektrum an Jugendverbänden und der zumeist jahrelangen Zugehörigkeit sind sie ebenso eine wichtige Sozialisationsinstitution.

Deutschland hat eine lange Migrationstradition, die natürlich auch die Jugendverbandslandschaft geprägt hat – Jugendverbände stehen dafür ein, dass „Kinder und Jugendliche unabhängig von ihrem sozialen Status, ihrer Religion oder Herkunft gehört werden und die Welt um sich herum mit-gestalten können“¹. Ihre Grundhaltung orientiert sich dabei seit 1990 an der UN-Kinderrechtskonvention.

Hintergrund

Als das Projekt ‚Jugendverbandsarbeit mit jungen Geflüchteten‘ 2016 startete, war die Situation noch eine ganz andere als heute: Ende letzten Jahres waren laut UNHCR weltweit 70,8² Millionen Menschen auf der Flucht. Gegenläufig zu dieser Zahl verläuft allerdings die Entwicklung in Deutschland: im Juni 2019 haben die Asylverfahren seit sechs Jahren einen neuen Tiefststand erreicht.³

Nach wie vor ist der Blick auf das Alter der Geflüchteten aus Sicht der Jugendverbände besonders spannend: im Zeitraum Januar bis Juli 2019 waren 73,6 % der einen Asylverfahren

¹ Startseite Homepage des Landesjugendrings NRW - <https://www.ljr-nrw.de/>.

² <https://www.bpb.de/gesellschaft/migration/flucht/293647/migrationspolitik-juni-2019> (zuletzt abgerufen am 19.08.2019).

³ Vgl. ebd.

BESCHLUSS DES HAUPTAUSSCHUSSES

Empowerment! Junge Geflüchtete als Akteur_innen unserer Gesellschaft
stärken vom 10. Dezember 2019

stellenden Personen jünger als 30 Jahre, 49,3 % waren minderjährig und 31,9 % bis unter 6 Jahren.⁴

Dies bedeutet, dass eine große Mehrheit der nach Deutschland geflüchteten Menschen rein altersbedingt in die Zielgruppe der Jugendverbände fallen. Nicht erst seit 2015 nehmen sich Jugendverbände auch den Bedürfnissen und Interessen dieser jungen Menschen an. Bei ungezwungenen Gruppenstunden lassen sich leicht erste Kontakte knüpfen, ehrenamtlich Aktive unterstützen beim Ankommen und möglichen neuen Herausforderungen. Außerdem lässt sich im Jugendverband ganz hervorragend Spaß haben und darüber etwaige Probleme vergessen – und dabei sind alle gleich.

Ziel der Jugendverbandsarbeit ist Empowerment junger Menschen. Was das bedeutet? Kinder und Jugendliche lernen ihre eigenen Stärken und Fähigkeiten zu erkennen und diese zu nutzen. Gerade nach belastenden bis hin zu traumatischen Erfahrungen im Herkunftsland oder auf der Flucht sind Räume zum (Wieder-)Erwerb von Selbstbewusstsein und neuer Kompetenzen elementar wichtig. Über Eigenständigkeit und Selbstbestimmung wird Teilhabe ermöglicht – im Jugendverband und in der Gesellschaft. Das macht Jugendverbände zu enorm wichtigen Sozialisierungsinstitutionen neben Familie und Schule.

Für junge Menschen, die gerade erst ihr Leben in ihrem Heimatland aufgegeben haben, kann Empowerment besonders wichtig sein.

„Empowerment für junge Menschen mit Fluchterfahrung bedeutet für uns, junge Menschen darin zu stärken, ihre individuellen Stärken zu sehen und einzusetzen. Alle dürfen bei uns mitbestimmen, alle bekommen Hilfestellung, wenn sie wollen, alle sind gleichberechtigt im Team, alle dürfen Fehler machen, alle dürfen unterschiedlich sein – wir werden zusammen laut für eine Welt, wie wir sie uns vorstellen“
Jugendwerk der AWO, Bezirksjugendwerk OWL

*„Im Jugendrotkreuz hat jeder junge Mensch, der sich mit unseren sieben Grundsätzen und ganz besonders dem der Menschlichkeit identifizieren kann, die Chance, sich und die eigenen Talente und Ideen im Verband individuell einzubringen. Junge Geflüchtete haben bereits bewiesen, dass sie starke Persönlichkeiten mit großem Willen und vielseitigem Können sind. Im Jugendrotkreuz unterstützen wir sie dabei, ihre Stärken zu erkennen und für sich und andere einzusetzen. Egal, ob sie lernen möchten, Erste Hilfe zu leisten, eine Ausbildung zur*m Rettungsassistent*in beginnen, eine Jugendgruppe gründen oder sich in verschiedenen Aktionen für die Verbreitung humanitärer Werte einsetzen: Bei uns erhalten junge Menschen aus unterschiedlichen kulturellen, religiösen und räumlichen Kontexten die Möglichkeit, sich selbst zu verwirklichen – das verstehen wir unter Empowerment.“*
Jugendrotkreuz Westfalen

⁴ http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Downloads/Infothek/Statistik/Asyl/aktuelle-zahlen-zu-asyl-juli-2019.pdf?__blob=publicationFile (zuletzt abgerufen am 19.08.2019).

BESCHLUSS DES HAUPTAUSSCHUSSES

Empowerment! Junge Geflüchtete als Akteur_innen unserer Gesellschaft
stärken vom 10. Dezember 2019

Jedoch stoßen Jugendverbände bei allem was sie leisten auch immer wieder an Grenzen. In einigen Punkten fehlen die nötigen Qualifikationen, die ehrenamtlich Aktive aber auch Pädagog_innen nicht innehaben und so auf die jeweiligen Expert_innen (bspw. psychologischer oder juristischer Betreuung) angewiesen sind. Außerdem wird der rechtliche Rahmen von der Politik vorgegeben und dieser schränkt integrative Maßnahmen oftmals ein. Darüber hinaus sind nicht nur direkt junge Geflüchtete von den Auswirkungen von Abschiebungen oder ausgesetzten Familiennachzügen betroffen. Wenn Akteur_innen der Jugendverbandsarbeit mit Fluchthintergrund des Landes verwiesen werden, betrifft dies auch ganz enorm die Strukturen, in die sie eingebettet waren.

Die auf der Vollversammlung 2017 beschlossenen *Jugendpolitischen Leitlinien des Landesjugendring NRW 2017 – 2022* beinhalten umfangreiche Forderungen, die zur Stärkung des Migrationslandes NRW unerlässlich sind. Zwei Jahre später sehen wir diese noch immer als aktuell und erkämpfenswert an.

Deswegen setzt sich der Landesjugendring NRW dafür ein, dass...

- ... für junge Menschen und ihre Familien dauerhaft ein Abschiebestopp gilt.
- ... die Residenzpflicht endgültig abgeschafft wird.
- ... NRW Migration zulässt und sich für offene Fluchtwege einsetzt.
- ... die politisch Verantwortlichen die Einhaltung der UN-Kinderrechte im Umgang mit jungen Geflüchteten in allen Bereichen sicherstellen.
- ... die Landesregierung sich im Bundesrat dafür einsetzt, dass das Jugendhilferecht weiterhin in Deutschland für alle jungen Menschen – unabhängig von ihrer Herkunft und ihrem Aufenthaltsstatus – angewendet wird.
- ... die Landesregierung u.a. gemeinsam mit dem Landesjugendring NRW konkrete Möglichkeiten erarbeitet, wie alle Kinder und Jugendlichen in NRW – unabhängig von ihrer Herkunft – die gleichen Entwicklungschancen erhalten.
- ... Migrant_innenjugendselbstorganisationen als wichtige Ansprechpartner_innen und Träger der Jugendarbeit u.a. in der Arbeit mit jungen Geflüchteten anerkannt und gefördert werden.

Ziel

Betrachtet man die Zahl der aktuell unter 6-Jährigen an, fällt die Größe dieser Altersgruppe auf. Selbst wenn die Zahl der neu Ankommenden immens gesunken ist, so werden doch all die Kinder unter sechs Jahren älter und wachsen in die Zielgruppe der Jugendverbandsarbeit erst noch hinein. Die Notwendigkeit von Integrationsprojekten bleibt also allein deshalb perspektivisch weiterhin bestehen.

In der Vergangenheit hat sich eine Masse an neuen Angeboten, Entwicklungen und neuen Expert_innen im Bereich der Integrationsarbeit entwickelt. Die Zahlen machen deutlich, dass diese nach wie vor stark gefragt sind. Neue Prozesse wurden angestoßen, die noch lange nicht beendet sind.

BESCHLUSS DES HAUPTAUSSCHUSSES

Empowerment! Junge Geflüchtete als Akteur_innen unserer Gesellschaft
stärken vom 10. Dezember 2019

Daher sieht der Landesjugendring NRW die **Fortführung des Projekts** ‚Jugendverbandsarbeit mit jungen Geflüchteten‘ bis mindestens 2022 als unabdingbar an.

Die Jugendverbände haben das Projekt im Austausch mit dem Landesjugendring NRW seit seinem Beginn im April 2016 intensiv weiterentwickelt. Damit einher geht eine Weiterentwicklung der gewachsenen Verbandsstrukturen. Im Zuge einer Überprüfung der eigenen Strukturen und Angebotsformen konnten Hürden identifiziert und abgebaut werden. Längst ist aus der Willkommenskultur eine Verstetigung der gut laufenden Maßnahmen zur **nachhaltigen Integration** gewachsen. Geflüchtete Jugendliche sind Teil unserer Vorstände und unserer Helfer_innenteams. Aber zu viele unserer Mitglieder sind bereits abgeschoben oder ihnen droht weiterhin Abschiebung. Partizipation und Beteiligung junger Geflüchteter soll weiterhin im Vordergrund stehen.

Mit dem Projekt ‚Jugendverbandsarbeit mit jungen Geflüchteten‘ will der Landesjugendring NRW auch zur **Entstigmatisierung** von jungen Geflüchteten beitragen. Letztendlich sind auch sie einfach Kinder und Jugendliche, die die Jugendverbandslandschaft als Teilnehmende, Teamende und Vorstandsmitglieder enorm bereichern (können).

Die Bedingungen innerhalb der Mitgliedsverbände des Landesjugendrings NRW liegen in unseren Händen und lassen sich oftmals im Kleinen ändern und anpassen.

Jedoch findet Jugendverbandsarbeit in einer gesellschaftlichen und politischen Umwelt statt, die es aus der Sicht von Kindern und Jugendlichen zu verbessern gilt.

Deswegen setzt sich der Landesjugendring NRW mit seinen Mitgliedsverbänden für folgende Forderungen ein.

Wir fordern...

- ... Reisefreiheit für Kinder und Jugendliche in Maßnahmen der Jugendverbandsarbeit, unabhängig von ihrem Status.⁵
- ... Die Weiterführung des Projektes im Rahmen der Titelgruppe 68 für die Träger der Jugend(sozial)arbeit.
- ... Berücksichtigung der Perspektive von Kindern und Jugendlichen durch eine Fachorganisation im "Beirat der Landesregierung für Teilhabe und Integration".

⁵ Wir schließen uns hierbei dem Beschluss ‚Jungen Geflüchteten Teilnahme an Jugendverbandsmaßnahmen im EU-Ausland ermöglichen‘ des DBJR (<https://www.dbjr.de/artikel/jungen-gefluechteten-teilnahme-an-jugendverbandsmassnahmen-im-eu-ausland-ermoeglichen/>) von der VV 2018 an. Wir fordern die Politiker_innen dazu auf, sich auf Bundes- und EU-Ebene für die Reisefreiheit junger Geflüchteter einzusetzen. „Dazu sollte, in Anlehnung an die sogenannten Schülersammellisten, eine entsprechende Bewilligungsliste für die Teilnahme an außerschulischen Jugendbildungsmaßnahmen anerkannt werden.“ (ebd.)